

## ZUM JUBILÄUM VON KARL KONT



Am 15. Dezember 1983 vollendet einer der besten Kenner der finnisch-ugrischen Sprachen in Estland, Karl Kont, sein 60. Lebensjahr.

Der Jubilar wurde 1923 in Pärnumaa geboren, studierte an der Tartuer Universität und nachdem er unterdessen in mehreren Berufen tätig gewesen war, kam er 1954 als wissenschaftlicher Mitarbeiter ins Institut für Sprache und Literatur (Tallinn), wo er auch gegenwärtig noch arbeitet. Sein wissenschaftliches Tätigkeitsfeld teilt sich in vier Hauptbereiche.

In den Anfangsjahren im Institut wandte sich K. Kont der Syntax der ostseefinnischen Sprachen zu. 1959 verteidigte er seine Kandidatendissertation zum Thema «Objekt läänemeresoome keeltes (käänevormid)» (Das Objekt in den ostseefinnischen Sprachen (Kasusformen)). Diese Abhandlung erschien 1963 als Buch unter dem Titel «Käändsõnaline objekt läänemeresoome keeltes» (KKIU IX). Das gleiche Thema behandelt eine Reihe Artikel. Diese Forschungen konnte niemand von

den Linguisten, die sich später mit ein Objekt beinhaltenden Satzkonstruktionen oder mit Fragen des Impersonals und Passivs beschäftigt haben, unbeachtet lassen. In Verbindung mit dem Objekt hat sich K. Kont auch noch mit solchen Problemen wie der Transitivität/Intransitivität des Verbs («Liikumist tähistavate verbide objektist läänemeresoome keeltes» — KK 1959 5; das gesamte finnisch-ugrische Sprachgebiet erfassend wurde dieses Problem in dem 1961 auf der Allunionskonferenz der Finnougristen gehaltenen Vortrag behandelt), der Unterscheidung der Bestimmtheit/Unbestimmtheit mit Hilfe des Kasus des Objekts oder des Attributs (außer der Dissertation in den Artikeln: «Substantiivide atribuutivsest soosest soome-ugri keeltes» KKIU I 1956; «Nominatiivis ja genitiivis esinevast substantiivsest atribuudist soome-ugri keeltes» — MSFOu 150), der Herkunft des Partitiivs («Läänemeresoome partitiivist, mordva ablatiivist ja balti-slaavi genitiivist» — KKIU VI 1961; «О партиitive в финно-угорских языках» — СФУ III 1967) beschäftigt, K. Kont hat auch bei der Herausgabe der Kollektivarbeit «Eesti keele lauseõpetuse põhijooned» (Grundzüge der estnischen Syntax) (Tallinn 1974) mitgewirkt, indem er Mitglied des Redaktionskollegiums und Autor eines Kapitels war.

Als 1957 im Institut für Sprache und Literatur die Abteilung für finnisch-ugrische Sprachen ins Leben gerufen wurde, nahm auch K. Kont an dem Hauptvorhaben dieser Abteilung — dem Zusammenstellen des wotischen Wörterbuchs und dem dafür notwendigen Materialsammeln — teil. Mehrere Jahre unternahm er in die Küstendörfer (Luužica, Liivčülä, Jõgõperä und Rajo), wo die wotische Sprache noch als Kommunikationsmittel benutzt wurde, Sprachexpeditionen. Als deren Ergebnis gingen über 22 000 vom Jubilar geschriebene Zettel in die Kartothek für das wotische Wörterbuch ein. Bald begann auch

das Zusammenstellen des Manuskripts für das Wörterbuch, woran K. Kont außerdem noch andere Aufgaben erledigend bis 1969 teilnahm. Er gehörte auch zu denjenigen, die die Prinzipien für die Zusammenstellung des Wörterbuchs ausarbeiteten. Mit diesen Prinzipien machte er (in Mitautorenschaft von E. Pajusalu und P. Kokla) die Öffentlichkeit im 1962 in «Keel ja Kirjandus» erschienenen Artikel bekannt und äußerte sich ebenfalls dazu im Sammelband «Вопросы финно-угорского языкознания. Вып. 3», Москва 1965. Später wurden die Richtlinien für die Gestaltung des Wörterbuchs von seiten der Redakteure teilweise verändert, wie es wohl bei der Ausarbeitung jedes großen Wörterbuchs kaum zu vermeiden scheint.

Zu seinem dritten Hauptforschungsgebiet wurde die lappische Sprache. In den 60er Jahren führten ihn mehrere Forschungsreisen auf die Kola-Halbinsel (über seine erste Reise berichtete er ausführlicher in KK 1960 11). Er hatte auch die Möglichkeit, mit nach Estland eingeladenen Sprachinformanten zu arbeiten. Als unmittelbares Ergebnis dieser Arbeit entstand eine einmalige Sammlung von über 60 Stunden Tonaufzeichnungen zum Lappischen, in erster Linie zum Ter-Dialekt, den im Zeitalter des Magnet-Tonbandes niemand anders auf diese Art festgehalten hat. Hohe Anforderungen an sich selbst und andererseits der sich ernsthaft verschlechternde Gesundheitszustand waren der Grund, daß K. Kont keine längere Arbeit zum Lappischen veröffentlicht hat. Dennoch hat er die Vorträge «Partitiivista kuolanlapin murteissa» und «Über die Demonstrativpronomina des Lappischen» gehalten. Diese sind entsprechend in den Materialien des II. und III. Internationalen Finnougristenkongresses abgedruckt. Der Jubilar hat die lappische Sprache an der Staatlichen Universität Tartu unterrichtet.

Am wenigsten ist die Tätigkeit von K. Kont auf dem Gebiet der Etymologie bekannt. Seit 1977 beteiligt er sich an der Zusammenstellung der etymologischen Kartothek des Estnischen (richtiger der ostseefinnischen Sprachen). Hier finden seine breiten Sprachkenntnisse, die sich nicht nur mit einer allgemeinen Orientierung auf die Lautgeschichte und Grammatik der finnisch-ugrischen Sprachen begrenzt, sondern auch die Beherrschung des Grund-

wortschatzes mehrerer weitverwandter Sprachen (Lappisch, Ersänisch, Marisch, Udmurtisch, Ungarisch) einschließt, Anwendung. Bedeutungsvoll ist auch die gründliche Kenntnis der mit den finnisch-ugrischen Sprachen kontaktierenden lettischen und litauischen Sprache sowie der altaischen und besonders der Turksprachen. All das hat ermöglicht, neue Etymologien aufzudecken und Licht in die Beziehungen der uralischen Sprachen zu anderen Sprachen Eurasiens zu bringen. K. Kont hat von neuem Gesichtspunkt aus solche grundsätzlichen Fragen, wie die Rolle der Lautgesetze beim Etymologisieren und die Behandlung der Deskriptivwörter erörtert. Diese Entdeckungen und Beobachtungen sind bisher nur auf den Kartothekzetteln festgehalten worden und wenigen Menschen bekannt. Eine gewisse Vorstellung von der Weitläufigkeit der Forschungsarbeit des Jubilars vermittelt der auf dem IV. Internationalen Finnougristenkongreß in Budapest gehaltene Vortrag «О некоторых особенностях основных местоименных слов в языках североевразийского ареала».

K. Kont nimmt in der Sprachwissenschaft und in der estnischen Kulturgeschichte einen wichtigeren Platz ein, als man aufgrund seiner Publikationen, obwohl die letzten von nicht geringer Bedeutung sind, vermuten könnte. Das Gesagte ergänzend, muß man erwähnen, daß seine Hilfe fortlaufend beim Rezensieren von Dissertationen sowie bei der Beurteilung von an die Redaktion der Zeitschrift «Советское финно-угроведение» und anderer Ausgaben eingesandten Manuskripten, die bei uns weniger bekannte Sprachen behandeln, benötigt wurde und auch weiterhin benötigt wird. Der Jubilar hat auch seinen Anteil bei der Herausgabe von «Eesti nõukogude entsüklopeedia», der sich darin äußert, daß er bei der Zusammenstellung des Stichwörterverzeichnis zur Linguistik teilnahm, und ebenso Autor oder Rezensent verschiedene Sprachen behandelnder Artikel war.

Indem wir Karl Kont bei seiner Forschung und beim Veröffentlichenden seiner Arbeitsergebnisse Erfolg wünschen, wollen wir gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, daß die folgenden Generationen für die Sprachwissenschaft Menschen mit nicht weniger Weitläufigkeit und Tiefgründigkeit der linguistischen Interessen hervorbringen, wie sie der Jubilar besitzt.

ARVO LAANEST (Tallinn)